

mit den Grundfragen der Politik der Partei vertraut gemacht werden, die in der Agitationsarbeit gegenwärtig im Vordergrund stehen. Die Kreisleitungen helfen den Agitatoren auch dadurch, daß sie in regelmäßigen Abständen die Sekretäre der Betriebsparteiorganisationen der Produktionsgenossenschaften veranlassen, einen Bericht über den Stand der Agitationsarbeit und die Durchführung des Beschlusses vom 13. Februar 1951 vor dem Sekretariat zu geben.

Die Überwindung der noch vorhandenen Schwächen in der Agitation auf dem Lande hängt im wesentlichen von der guten und konkreten Anleitung der Agitatoren in den Produktionsgenossenschaften, MAS, volkseigenen Gütern und in den Parteiorganisationen der Dörfer ab. Unsere Kreisleitungen müssen diese Anleitung unserer Agitatoren jetzt mit aller Energie und mit größtem Verantwortungsbewußtsein durchführen.

RUDI WETZEL

Über die Arbeit unserer Agitatoren mit dem *Uafyboek* über den Generalkriegsvertrag

General k r i e g s v e r t r a g mit Westdeutschland oder Friedensvertrag mit dem ganzen Deutschland — das ist die große, entscheidende Alternative, vor der heute das ganze deutsche Volk steht. Diese Entscheidung geht jeden Deutschen unmittelbar an, berührt ihn nicht nur insofern, als er mit dem Schicksal seiner Nation eng verbunden ist, sondern sie greift auch direkt in das Leben eines jeden von uns, in das intimste Leben einer jeden Familie ein. Friedensvertrag — das heißt einen festen Boden unter den Füßen, das heißt eine schöne Zukunft vor Augen haben, reiche Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Kinder, Blüte und Aufschwung unserer nationalen Kultur. Generalvertrag — das heißt Kurs nehmen auf die Verewigung der Spaltung Deutschlands, heißt die Bevölkerung Westdeutschlands unter das Joch des amerikanischen Militärstiefels zwingen, heißt schließlich Krieg und Bruderkrieg.

Das sind die zwei Wege, vor denen Deutschland heute steht. Alle Versuche Adenauers und seiner getreuen Helfershelfer, den Menschen in Westdeutschland Sand in die Augen zu streuen und sie über den wahren Inhalt des Generalvertrages zu täuschen, können auf die Dauer diese einfache Wahrheit nicht verhüllen.

Das zeigt sich besonders in der Wirkung der Reise der Volkskammerdelegation nach Bonn. Diese erste offizielle Begegnung von Vertretern West- und Ostdeutschlands hat die Menschen aufgerüttelt. Es erwies sich, daß breite Kreise auch aus dem Bürgertum die Gefahr des Generalvertrages erkannt haben. Wenn bisher noch vielfach diese Erkenntnis keine unmittelbare Auswirkung zeigte, so hat die Begegnung der Volkskammerdelegation mit dem Präsidenten des Bonner Bundestages, Ehlers, doch das Eis gebrochen. Diese Zusammenkunft hat die Behauptung des Gegners der deutschen Einheit widerlegt, daß Verhandlungen zwischen Vertretern aus Ost- und Westdeutschland unmöglich wären.

Die Stärke der nationalen Bewegung in Westdeutschland ist bereits sehr groß. »Diese Bewegung ist viel stärker, als wir es von der Deutschen Demokratischen Republik aus in der wünschenswerten Deutlichkeit zu erkennen vermögen«, sagte Hermann M a t e r n in seinem Bericht vor der Volkskammer. Aber gerade weil diese Bewegung so stark ist und täglich wächst, will Adenauer vollendete Tatsachen schaffen, ehe es für ihn zu spät ist. Wie er erklärte, soll der Generalkriegsvertrag noch in diesem Monat von dem Bonner Bundestag ratifiziert werden.

Adenauer steht jedoch auf schwachen Füßen, und es bestehen alle Voraussetzungen dafür, daß seine Pläne durch-

kreuzt werden können. Deshalb muß gerade jetzt die Bewegung gegen den Generalkriegsvertrag, für einen Friedensvertrag und für die Fortführung der Verhandlung der Deutschen untereinander maximal gesteigert werden.

Voraussetzung für eine solche Kraftentfaltung unseres Volkes ist die beharrliche Aufklärung der Bevölkerung über den schändlichen Inhalt des Generalkriegsvertrages und über die großen Perspektiven, die die Vorschläge der Sowjetregierung über einen Friedensvertrag mit Deutschland dem deutschen Volke eröffnen.

Das gilt sowohl für Westdeutschland wie für die Deutsche Demokratische Republik. Auch wenn es Adenauer gelingen sollte, die Ratifizierung des Generalkriegsvertrages durchzusetzen — ja dann gerade besonders — ist die Aufklärung über dessen Form und Inhalt eine wichtige Aufgabe unserer Agitation. Denn das deutsche Volk wird keinen Augenblick den Kampf gegen diesen Schandvertrag einsteilen dürfen, wenn es nicht auf die Nation verzichten will. Und gerade weil der Kampf unter solchen Umständen — d. h. unter den Verhältnissen einer brutalen Militärdiktatur in Westdeutschland — außerordentlich schwer sein würde, müssen wir jetzt alle Kräfte anspannen, um die breiten Massen in Bewegung zu bringen und müssen die ungeheure Schändlichkeit des Generalkriegsvertrages täglich vor den Massen enthüllen.

Es gibt nicht wenige Agitatoren unserer Partei und Aufklärer der Nationalen Front, die diese Aufgabe unterschätzen. Sie meinen, die breiten Massen der Bevölkerung seien sowieso gegen den Generalkriegsvertrag und für einen Friedensvertrag. Natürlich ist bei uns die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Kriegspolitik Adenauers und wünscht einen Friedensvertrag. Aber gibt es bei uns nicht noch viele Menschen, die nichts über den konkreten Inhalt des Bonner Separatvertrages wissen, die seine Schändlichkeit und Gefahr weiter unterschätzen? Zeichen der Ablehnung der Adenauerschen Kriegspolitik oder leidenschaftliche Empörung über die Schändlichkeit des Generalkriegsvertrages, über das Ausmaß des nationalen Verrats — das ist ein großer Unterschied. Nichts ist mehr angetan, die Massen der Bevölkerung auch der Deutschen Demokratischen Republik zur aktiven Teilnahme am Kampf um die Einheit Deutschlands und den Friedensvertrag zu bewegen als die konkrete, ins einzelne gehende Erläuterung der Schandparagraphen des Bonner Separatpaktes und der Zusatzabkommen, der Schlußfolgerungen, die sich daraus ergeben und der Verantwortung eines jeden einzelnen in diesen schicksalsschweren Tagen und Wochen.